

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	66 (1993)
Heft:	4
 Artikel:	2x Nein in die Urne legen
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-519783

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2x Nein in die Urne legen

Die Initiative der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee richtet sich gegen jede Erneuerung unseres Luftsirms bis zum Ende des Jahrtausends. Bundesrat und Parlament können das nicht verantworten. Ebenfalls der Schweizerische Fourierverband schliesst sich dieser Ansicht an. Deshalb, lehnen sie die Initiative ab und empfehlen den Stimmhörerinnen und Stimmhörern, am 6. Juni 1993 ein kräftiges Nein in die Urne zu legen.

Notwendigkeit eines modernen Luftsirms

Die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) will nicht nur den F/A-18 verhindern, sondern nach wie vor die ganze Armee abschaffen. Nur verfolgt sie dieses Ziel jetzt in Raten.

Die Annahme der Moratoriums-Initiative verunmöglicht nicht blass den Kauf des F/A-18. Damit würde bis zum Jahr 2000 generell verhindert, dass die Schweiz ihre Flugwaffe erneuern kann.

Unsere Armee könnte ihre Aufgaben auf dem heutigen Gefechtsfeld ohne die Unterstützung durch moderne Kampfflugzeuge nicht mehr erfolgreich erfüllen. Die meisten Nationen Europas werten ihre Luftwaffe qualitativ auf.

Bei dem von der Bundesversammlung beschlossenen Kauf neuer Kampfflugzeuge handelt es sich um eine normale Ersatzbeschaffung. 130 veraltete Flugzeuge werden durch 34 leistungsfähigere ersetzt.

Die Beschaffung von 34 F/A-18 erfolgt im Rahmen der ordentlichen Budgets und belastet die Bundeskasse nicht zusätzlich. Der Kauf oder Nichtkauf hat keinen Einfluss auf Steuern, Sozialwerke oder Entwicklungshilfenvorhaben.

Die Finanzierung erstreckt sich über sieben Jahre.

Luftverteidigung erfordert eine ausgewogene Mischung aus Flugwaffe und Fliegerabwehrsystemen, will man einen wirksamen Luftsirm garantieren. Die Wahrung der Lufthoheit im Falle eines drohenden Konflikts können jedoch lediglich Kampfflugzeuge sicherstellen.

Eine starke Flugwaffe bewahrt der Schweiz ihre autonome Verteidigungsfähigkeit und verdeutlicht zudem ihre sicherheitspolitische Solidarität mit dem übrigen Europa.

Bei einem Kampfflugzeug-Moratorium müsste der Bundesrat seine Sicherheits- und Neutralitätspolitik erneut überprüfen.

Die Schweiz wird zur Zeit von niemandem bedroht. Die Zukunft ist allerdings nicht voraussehbar. Mit der Erneuerung ihrer Flugwaffe rüstet die Schweiz nicht auf, sondern wappnet sich gegen mögliche künftige Gefahren.

Die Beschaffung von Kampfflugzeugen erfolgt einzig und allein aus sicherheitspolitischen Gründen. Trotzdem hat ein solches Vorhaben auch für die Schweizer Wirtschaft grösste Bedeutung.

Die Gründe für ein Nein zur Waffenplatz-Initiative

Bundesrat Kaspar Villiger brachte das Problem auf einen Punkt, als er im Ständerat unterstrich, die Ausgestaltung von Waffenplätzen müsse sich einzig und allein nach dem Ausbildungsbedarf richten. Wörtlich sagte der EMD-Chef: «Wie im übrigen Bildungswesen, muss sich auch die militärische Ausbildung den sich ändernden Bedürfnissen anpassen können. Oder käme es jemandem in den Sinn, in der Bundesverfassung festzuschreiben, dass veraltete Schulhäuser weder ausgebaut noch ersetzt werden dürfen?»

Die Eidgenössischen Räte folgten dem Antrag des Bundesrates und lehnten die Waffenplatz-Initiative mit deutlichen Mehrheiten ab, weil

die Schweiz eine zeitgemäss Landesverteidigung braucht,

Zusätzliche Aufgaben der Armee entsprechende Infrastrukturen und moderne Ausbildungsanlagen erfordern,

eine veraltet ausgestattete Armee nicht glaubwürdig ist,

unsere Bürgersoldaten Anspruch auf einigermassen komfortable Unterkünfte haben,

eine kleinere Armee nicht mit weniger Ausbildungsplätzen gleichgesetzt werden darf,

die Grenze von 40 Waffenplätzen von niemandem bestritten wird,

unsere Armee schon heute aktiven Umweltschutz betreibt, und

weil Neuchlen-Anschwilen demokratisch beschlossen worden ist.